Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 31. März 2022

Weiterer Hilfstransport für Czernowitz gestartet

Der gemeinnützige Verein „Mannheim hilft ohne Grenzen“ hat in Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim kurz nach Ausbruch des Kriegs in der Ukraine eine Spendenaktion zugunsten Mannheims ukrainischer Projekt-Partnerstadt Czernowitz ins Leben gerufen. Binnen kürzester Zeit konnten dabei Spendengelder in Höhe von über 200.000 Euro gesammelt werden. Nachdem der erste Transport mit 15 Tonnen Hilfsgütern in Czernowitz angekommen ist, ist vergangene Woche der zweite Hilfstransport gestartet. In Czernowitz, einer Stadt mit rund 260.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, sind inzwischen über 55.000 Geflüchtete aus allen Teilen der Ukraine angekommen, um Schutz vor den militärischen Angriffen zu suchen. Mit der Spendenaktion unterstützen der Verein und die Stadt Mannheim die dortige Stadtverwaltung, um dringend benötigte Hilfsgüter für die Versorgung der Geflüchteten zu beschaffen. Mannheim und Czernowitz verbindet eine langjährige Projekt-Partnerschaft, an der auch Mannheims moldawische Partnerstadt Chisinau beteiligt ist.

Der Hilfstransport hat am 25. März seinen Weg an die rumänisch-ukrainische Grenze nach Siret mit insgesamt 31 Euro-Paletten Hilfsgütern mit einem Gesamtwarenwert von über 72.000 Euro begonnen. Von dort werden die Güter direkt von der Stadtverwaltung Czernowitz entgegengenommen und in die 40 Kilometer entfernte Stadt weiter transportiert. Mit den Spendeneinnahmen wurden dringend benötigte Hygieneprodukte, darunter insbesondere Windeln, medizinische Materialien und haltbare Grundnahrungsmittel, wie Nudeln, Reis und Salz, beschafft. Teil der Spendenlieferungen sind außerdem mehrere Industriewaschmaschinen und Trockner, um in den dortigen Flüchtlingsunterkünften erstmals auch Waschmöglichkeiten einzurichten. Der Verein reagiert mit der Beschaffung dieser Geräte auf ein gezieltes Hilfegesuch, welches der dortige Bürgermeister Roman Klichuk an die Stadt Mannheim gerichtet hat. Teil des Transports ist auch eine Spende des Stadtraumservice Mannheim, der sowohl Rettungsdecken als auch Verbandsmaterial kostenfrei zur Verfügung stellen konnte.

„Wie wichtig die direkten kommunalen Beziehungen sind, zeigt sich in dieser schweren Krise. Mit der gemeinsamen Hilfsaktion mit dem Verein „Mannheim hilft ohne Grenzen“ und den zahlreichen Spenden aus der lokalen Zivilgesellschaft können wir in direkter Absprache mit unseren Partnern in Czernowitz gezielt und bedarfsorientiert unterstützen. Dies ist ein wichtiges Zeichen der gelebten Solidarität zwischen unseren Städten“, so Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz zu der erfolgreichen Spendenaktion.

Hilfe für geflüchtete Menschen

Die Stadt Mannheim erreichen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine zahlreiche private Hilfeangebote zur Unterbringung geflüchteter Menschen. Die Stadt möchte diese Angebote der humanitären Hilfe unterstützen, die gleichzeitig dazu beitragen, dass die Geflüchteten aus der Ukraine gut in Mannheim untergebracht werden. Mannheimerinnen und Mannheimer, die kostenlos Wohnraum zur Verfügung stellen möchten, können diesen online unter www.mannheim.de/unterbringungsangebot oder unter der Ukraine-Hilfe-Hotline (0621/293-3299) melden. Es wird gebeten, mitzuteilen, um welche Art von Wohnraum es sich handelt (privat/gewerblich/Mitbewohner) und wie viele Zimmer für welchen Zeitraum und für wie viele Personen zur Verfügung gestellt werden können.

Weitere Informationen zu Hilfsangeboten gibt es auf der städtischen Webseite unter: www.mannheim.de/de/ukraine-hilfe-mannheim

Informationen zur Einreise für Flüchtende mit Haustieren

Auflagen zur Einreise mit Haustieren: Lockerungen aufgrund der bestehenden Ausnahmesituation

Viele aus der Ukraine flüchtende Menschen bringen auch ihre Haustiere, darunter Hunde, Katzen oder in wenigen Fällen Frettchen, mit nach Deutschland. Gerade für diese Tierarten gelten jedoch zum Schutz vor Tollwut bei der Einreise aus Nicht-EU-Ländern strenge Auflagen. Diese wurden nun aufgrund der bestehenden Ausnahmesituation vorübergehend gelockert, um den Einreiseprozess zu erleichtern.

Es gelten folgende Regeln: Hunde, Katzen oder Frettchen, die nachweislich gegen Tollwut geimpft sind, müssen zur Erfassung und Untersuchung zu einem Tierarzt gebracht werden. Dieser veranlasst die Bestimmung des Gehalts an Tollwut-Antikörpern im Blut des Tiers, den sogenannten Tollwut-Antikörpertiter. Das Tier muss im Anschluss an diese Untersuchung so lange in Heimquarantäne bleiben, bis ein positiver, ausreichend hoher Nachweis des Tollwut-Antikörpertiters vorliegt. Heimquarantäne bedeutet, dass das jeweilige Tier während dieser Zeit nur Kontakt zum engsten Familienkreis der Besitzerinnen und Besitzer, nicht aber zu fremden Menschen oder Tieren haben darf. Tiere, die nicht gegen Tollwut geimpft sind oder bei denen kein ausreichend hoher Tollwut-Antikörpertiter nachgewiesen werden konnte, werden geimpft und müssen danach für drei Monate in Heimquarantäne.

Aus der Ukraine geflüchtete Menschen, die Hunde, Katzen oder Frettchen mit nach Mannheim gebracht haben, oder deren Unterstützerinnen und Unterstützer sowie Helferinnen und Helfer werden gebeten, sich beim Veterinärdienst der Stadt Mannheim telefonisch unter 0621/293-6358, -6365 oder -6359 oder per E-Mail an veterinaerdienst@mannheim.de zu melden. Für sie greifen nachträglich die oben genannten gesetzlichen Vorgaben.

Zum Hintergrund: Als Nicht-EU-Land gilt die Ukraine als sogenanntes „nicht-gelistetes Drittland“. Dies bedeutet normalerweise für die Einreise mit Hunden, Katzen und Frettchen, dass diese einen Heimtierausweis, einen Mikrochip zur eindeutigen Identifikation sowie die im Ausweis dokumentierte, gültige Tollwut-Schutzimpfung und eine zusätzliche Blutuntersuchung zur Bestimmung des Gehalts an Tollwut-Antikörpern benötigen. Aufgrund der zu erwartenden Flüchtlingswelle aus der Ukraine hat die EU-Kommission die EU-Mitgliedstaaten gebeten, für die Einreise von Flüchtenden, die mit einem Haustier in die EU einreisen wollen, vorübergehend erleichterte Bedingungen zu schaffen.

Weitere Informationen sind unter www.bmel.de/DE/themen/tiere/haus-und-zootiere/einreise-heimtiere-ukraine.html zu finden.

Wichtige Informationen zu Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus

Für alle Fragen rund um das Corona-Virus ist die Telefon-Hotline der Stadt Mannheim unter der Telefonnummer 0621/293-2253 zu erreichen. Fortlaufend aktualisierte Informationen sind unter www.mannheim.de zu finden. Die Inzidenzzahl für den Stadtkreis Mannheim ist unter www.mannheim.de/inzidenzzahl einsehbar. Fortlaufend aktualisierte Informationen des Landes Baden-Württemberg sind unter www.baden-wuerttemberg.de zu finden.

Gemeinsame Meldung von Theresienkrankenhaus und St. Hedwig-Klinik, Diako Mannheim und Universitätsklinikum Mannheim: Kurzfristige Absagen von Operationen möglich

Aktuell sehen sich die Mannheimer Krankenhäuser zunehmend einem sehr ausgeprägten Personalnotstand ausgesetzt, weil zahlreiche Mitarbeitende trotz vollständiger Impfung einschließlich Auffrischimpfung einen positiven Corona-Befund haben. Aufgrund der Quarantänebestimmungen gemäß der Verordnung des Landes Baden-Württemberg fallen die betroffenen Mitarbeitenden für mindestens sieben Tage aus. So kann es derzeit an UMM, Theresienkrankenhaus und Diako zu sehr kurzfristigen Absagen geplanter Operationen kommen. An allen Kliniken müssen derzeit nur Eingriffe verschoben werden, die aus medizinischer Sicht als „nicht dringlich“ eingestuft werden. Das ist insbesondere der Fall, wenn zum Beispiel hochspezialisierte Operateurinnen und Operateure ausfallen. Dringliche Eingriffe – etwa bei Krebserkrankungen – können aktuell weiter wie gewohnt stattfinden. Ebenso werden medizinische Notfälle, insbesondere Schlaganfälle, Herzinfarkte und Unfallverletzungen unverändert weiter versorgt. Patientinnen und Patienten, deren geplante Operation verschoben werden muss, werden von ihrer behandelnden Klinik individuell benachrichtigt.
Vor dem Hintergrund der weiterhin ansteigenden Infektionszahlen sehen sich die Mannheimer Krankenhäuser außerdem gezwungen, an dem seit November 2021 geltenden allgemeinen Besucherverbot festzuhalten. Dabei sind in besonderen Fällen auch weiterhin Ausnahmen möglich: Angehörige von Sterbenden und Schwerstkranken können nach Absprache mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten Zutritt erhalten. Bei Kindern ist pro Patientin oder Patient eine Begleitperson zugelassen, ebenso in der Notaufnahme sowie bei ambulanten Patientinnen und Patienten mit körperlicher oder psychischer Beeinträchtigung. Auch Gebärende können weiterhin von einer nahestehenden Person begleitet werden. Für diese ausnahmsweise zugelassenen Besuche gilt die 3G-Regel: geimpft, genesen oder mit dem Nachweis eines aktuellen negativen SARS-CoV-2 Tests.

Kommunales Impfzentrum (KIZ) ab 4. April in der Salzachstraße 15 in Neckarau

Am 31. März endet der Betrieb des Kommunalen Impfzentrums (KIZ) für Mannheimerinnen und Mannheimer ab zwölf Jahren am Standort Rosengarten. Zu diesem Zeitpunkt wird auch der Betrieb des Impfbusses eingestellt. Ab Montag, 4. April, befindet sich das KIZ in der Salzachstraße 15 im Stadtteil Neckarau.

Dort stehen den Besucherinnen und Besuchern Parkplätze zur Verfügung. Zudem besteht über die Straßenbahn-Linie 1 (Haltestelle Isarweg) eine gute Anbindung an den ÖPNV. Am neuen Standort des KIZ in der Salzachstraße 15 besteht von

montags bis freitags von 12 bis 18 Uhr die Möglichkeit zur Impfung gegen das Corona-Virus für Mannheimerinnen und Mannheimer ab zwölf Jahren. Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren müssen von einer erziehungsberechtigten Person begleitet werden. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig. Geimpft wird mit den Impfstoffen von Novavax, Biontech, Moderna und Johnson und Johnson.

Für die Impfung vor Ort wird ein Ausweis benötigt. Ebenso wird darum gebeten, die Krankenkassenkarte und den Impfpass (falls vorhanden) mitzubringen. Wer keinen Impfpass hat, erhält vor Ort eine Bescheinigung. Bis einschließlich 31. März wird im KIZ im Rosengarten geimpft. Am 31. März findet der letzte „Lange Impfdonnerstag“ bis 22 Uhr statt. Weitere Informationen: www.mannheim.de/kiz

Weitere Informationen zur Corona-Schutzimpfung unter:
www.mannheim.de/coronaschutzimpfung

Impftelefon des Seniorenrats Mannheim zur Terminbuchung im Kommunalen Impfzentrum für Mannheimerinnen und Mannheimer über 55 Jahre

Der Seniorenrat Mannheim bietet unter der Telefonnummer 0621/293-9516 für Menschen über 55 Jahre aus Mannheim telefonische Hilfe bei dem Buchen eines Impftermins an. Das Impftelefon ist montags bis freitags von 10 bis 15 Uhr für Impftermine zu erreichen. Es wird gebeten, sich Zettel und Schreibstift bereitzulegen. Der Seniorenrat Mannheim übernimmt die Anmeldung und das Buchen.

Impfen vor Ort ohne Termin

Bei den kommenden Impfaktionen vor Ort gibt es die Möglichkeit, sich einfach, spontan und ohne Termin impfen zu lassen:

Donnerstag, 31. März
12 bis 18 Uhr: Vogelstang, Kurpfalz-Center, Spreewaldallee 44-50, Impfbus
12 bis 22 Uhr: KIZ Rosengarten, für Personen ab 12 Jahre mit Hauptwohnsitz in Mannheim – Letzter „Langer Impfdonnerstag“ bis 22 Uhr

Bitte beachten: Am 31. März endet der Betrieb des Kommunalen Impfzentrums (KIZ) für Mannheimerinnen und Mannheimer ab zwölf Jahren am Standort Rosengarten. Zu diesem Zeitpunkt wird auch der Betrieb des Impfbusses eingestellt. Ab Montag, 4. April, befindet sich das KIZ in der Salzachstraße 15, im Stadtteil Neckarau.

Impfkarte Mannheim

Eine Übersicht über die Impfmöglichkeiten in Mannheim bietet eine Impfkarte im Geoinformationssystem (Geoportal) der Stadt Mannheim: www.gis-mannheim.de/impfkarte

Hinweis für Impf-Praxen: Wer ebenfalls in die Liste aufgenommen werden möchte, wird gebeten, sich per E-Mail an 58coimpf06@mannheim.de zu wenden.

Medienmittwoche der Stadtbibliothek im April

Die Stadtbibliothek Mannheim lädt auch im April wieder zu ihren Medienmittwochen ein. Am 6. April dreht sich ab 17 Uhr alles um Retro Gaming. In der Zentralbibliothek können an Konsolen alte Klassiker gespielt werden. Die Veranstaltung findet in der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1, 2. OG, statt.

Am 13. April stellen Mitarbeitende der Stadtbibliothek Mannheim ab 17 Uhr die beiden Streamingdienste Freegal und Filmfriend vor. Die Veranstaltung wird über das Webkonferenz-Tool „BigBlueButton“ stattfinden. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmen einen Link per E-Mail zu der Online-Veranstaltung.

Die Veranstaltungen sind kostenlos. Es gelten die Maßnahmen zum Infektionsschutz gemäß gültiger Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg. Eine Anmeldung vorab per E-Mail an stadtbibliothek.zentralbibliothek@mannheim.de oder telefonisch unter 0621/293-8933 ist erforderlich. Die Teilnehmendenzahl vor Ort ist begrenzt. Mehr Informationen finden sich auf der Homepage der Stadtbibliothek www.stadtbibliothek-mannheim.de unter der Rubrik „Veranstaltungen“.

Umbau der Luisenstraße zur Fahrradstraße schreitet voran

Der Stadtraumservice plant die Fertigstellung für Juni

Seit Anfang November 2021 wird die zirka 900 Meter lange Luisenstraße in Neckarau zu einer Fahrradstraße umgebaut. Im Zuge der Maßnahme werden auch große Abschnitte der Fahrbahn grundhaft saniert. Von den insgesamt sechs Bauabschnitten, die mit einem genehmigten Gesamtvolumen von 900.000 Euro veranschlagt wurden, sind bereits drei vollständig abgeschlossen und für den Verkehr wieder freigegeben. Der Bereich vom Sennteichplatz bis zur Schulstraße ist bereits vollständig umgebaut. Die restlichen 500 Meter von der Schulstraße in östlicher Richtung bis zur Kreuzung Rathaus- und Luisenstraße sowie ein weiterer Abschnitt am Sennteichplatz werden in den verbleibenden drei Monaten Bauzeit noch folgen. Die geplante Bauzeit, die einst von Herbst 2021 bis Ende April 2022 vorgesehen war, kann leider nicht gehalten werden, da aufgrund von Lieferengpässen und Materialschwierigkeiten, die während der Corona-Pandemie unter anderem im Baubereich aufgetreten sind, der eigentliche Starttermin der Baumaßnahme verschoben werden musste. Nach dem derzeitigen Sachstand ist die Fertigstellung der Umbaumaßnahme für Anfang Juni eingeplant.

Nach dem vollständigen Umbau werden die Markierungen sowie die Beschilderung in der Luisenstraße angebracht, die diese offensichtlich als Fahrradstraße ausweisen werden. Außerdem wird in der Luisenstraße im Zuge der Maßnahme das gemäß neuer Straßenverkehrsordnung vorgeschriebene Gehwegparken eingeführt.

Eine Fahrradstraße ist eine ausdrücklich für Radfahrerinnen und Radfahrer vorgesehene Straße. Mit dem Konzept der Fahrradstraßen möchte die Stadt Mannheim bestehende Radhauptverbindungen verdeutlichen und den Radverkehr in diesen Straßen komfortabler und sicherer machen. Radfahrende genießen in einer Fahrradstraße besonderen Schutz und dürfen auch beim Überholen nicht gefährdet oder behindert werden. Radfahrende dürfen ausdrücklich nebeneinander fahren.

Schwimmen lernen in der vierten Klasse

Keine Zigaretten und kein Feuer im Wald!

Die Corona-Pandemie dürfte die ohnehin zunehmende Zahl an Nichtschwimmern unter den Kindern und Jugendlichen drastisch erhöhen. Um dem entgegenzuwirken, initiierte die Stadt Mannheim das Angebot „Schwimmfix Aufleben“ im Rahmen der „Offensive Kindheit aktiv“: Hier werden in enger Zusammenarbeit mit den Mannheimer Grundschulen verschiedene Bausteine zum Schwimmen lernen in den vierten Klassen umgesetzt. So wird beispielsweise das Schulschwimmen mit zusätzlichen Fachkräften aus Schwimmvereinen und dem städtischen Fachbereich Sport und Freizeit unterstützt oder spezielle Intensivschwimmkurse in den Ferien angeboten. Seit Beginn des Projekts im Februar 2022 konnten bereits knapp 500 Kinder erreicht werden. „Die ersten Intensivkurse in den Faschingsferien wurden zum großen Erfolg, denn fast 85 Prozent der knapp 90 Teilnehmenden fühlten sich im Anschluss sicherer im Wasser und konnten ihre Schwimmfähigkeit deutlich verbessern. Außerdem gaben fast alle Kinder an, in Zukunft öfter schwimmen gehen zu wollen“, so Sportbürgermeister Ralf Eisenhauer.

Die Umsetzung des Angebots erfolgt mit Hilfe von Fördermitteln von „AUF!leben – Zukunft ist jetzt“, einem Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das Programm ist Teil des Aktionspakets „Aufholen nach Corona“ der Bundesregierung.

Neues Kursprogramm im Institut Français

Das neue Kursprogramm im Institut Français Mannheim startet Ende April mit Präsenz- und Online-Kursen. Diejenigen, die einen klassischen Abendkurs in Präsenz mit Lehrbuch wünschen, können ab 25. April einen 10-wöchigen Kurs in den Lernstufen A1 bis B2 besuchen. Zeitgleich starten auch die Kommunikationskurse, die besonderen Wert auf den Ausbau der mündlichen Fertigkeiten legen. Beim Konversationskurs „Von Null auf Urlaub“ bereitet der Unterricht mit Lehrbuch gezielt auf die kommunikativen Fähigkeiten für die alltäglichen Situationen im Urlaub vor. Los geht es am 28. April um 19.15 Uhr. Das Institut Français bietet parallel zu seinen Gruppenkursen auch Einzelunterricht an, welcher sich besonders für diejenigen eignet, die gern in ihrem eigenen Tempo lernen oder Kursinhalte selbst definieren möchten. Das Einzelcoaching kann aber auch als Tandem zu zweit oder zu dritt gebucht werden.

Für Schülerinnen und Schülern der 7. bis 10. Klasse gibt es wöchentliche Kurse für mehr „Mut zum Sprechen“, um in ungezwungener Atmosphäre mit Spaß in einer kleinen Gruppe sprachlich am Ball zu bleiben. Für das 2. und 3. Lernjahr findet der Kurs montags von 15.45 bis 17.15 Uhr ab 25. April statt, für das 4. und 5. Lernjahr freitags von 15.45 bis 17.15 Uhr ab 29. April. Für wen ein wöchentlicher Kurs nicht in Frage kommt, der kann schon die Osterferien-Fitmachkurse ab 20. April vormerken oder einen Einzelunterricht buchen.

Zehn-Wochen-Kurse für 5- bis 7-jährige sowie für 8- bis 10 -jährige Kinder beginnen am 28. beziehungsweise 29. April.

Im Institut Français können Sprachkompetenzen durch die DELF/DALF-Prüfung zertifiziert werden. Das Diplom ist weltweit anerkannt und gilt ein Leben lang. Die nächsten Prüfungstermine sind am 30. April für die Stufen B1, B2 und C1 und am 25. Juni für die Stufen B2, C1 und C2. Es besteht auch die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Einzelcoachings mit einer erfahrenen Lehrkraft auf die Prüfung vorzubereiten.

Weitere Informationen gibt es per E-Mail an sprachkurse@if-mannheim.eu sowie unter www.if-mannheim.eu oder zu den Erwachsenen-Kursen telefonisch unter 0621/293-2846 (14.30 bis 17.30 Uhr), zu den Kinder- und Jugendkursen unter 0621/293-2139 (14.30 bis 17.30 Uhr), zum DELF/DALF-Zertifikat unter 0177/7649563.

Museum Zeughaus öffnet wieder

Freier Eintritt am 2. April

Am Samstag, 2. April, öffnen sich nach längerer Pause wieder die Tore zu den Sammlungspräsentationen im Museum Zeughaus. Am ersten Öffnungstag ist der Eintritt frei. Der Prachtbau aus der Kurfürstenzeit beherbergt antike Kostbarkeiten sowie Meisterstücke aus den reichen kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen der Reiss-Engelhorn-Museen. Die Besucherinnen und Besucher erwarten pünktlich zur Wiederöffnung neue Exponate und Themenbereiche. Die Ausstellung „Belle Époque“ entführt in ein aufregendes Kapitel der Mannheimer Stadtgeschichte. An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wurde Mannheim zur pulsierenden Großstadt.

Ganz neu ist auch die Präsentation „Speisen wie die Queen“. Erstmals bekommt hier exquisites Geschirr aus der Sammlung François dePoorter, die 2018 an die Reiss-Engelhorn-Museen kam, ihren großen Auftritt. Die rund 70 Stücke stammen vor allem aus den bedeutenden englischen Manufakturen Wedgwood und Leeds. „Mit dieser Präsentation bedanken sich die Reiss-Engelhorn-Museen bei dem Mannheimer Sammler François dePoorter für die Schenkung dieser wertvollen Stücke, die unsere Sammlungen gezielt und einzigartig erweitern“, betont Dr. Christoph Lind, rem-Direktor für Kunst- und Kulturgeschichte.

Neben den Ausstellungen „Belle Époque“ und „Speisen wie die Queen“ gibt es im 2. Stock sakrale Kunst von der Romanik bis zum Barock zu bewundern. Die Schau „Glaubensschätze“ zeigt an ausgewählten Stücken, welch hohe Kunstfertigkeit und wertvolle Materialien zur Ehre Gottes eingesetzt wurden.

Der „Glanz der Antike“ rundet das Zeughaus-Angebot ab. Im Kellergewölbe lädt die reichhaltige Sammlung zu einer Reise ans Mittelmeer ein – zu den Griechen, Etruskern und Römern sowie den Hochkulturen des Orients.

Wegen Umbaus weiterhin geschlossen bleiben die Bereiche „Kunst für Kurfürsten“ und „Theatergeschichte“.

Weitere Informationen sind unter www.rem-mannheim.de zu finden.

GIRLS GO MOVIE

Auftakt zum 18. Kurzfilmfestival und Filmcoaching-Programm 2022

Vor 18 Jahren wurde GIRLS GO MOVIE aus den Mannheimer Mädchenfilmtagen geboren. Damals wie heute hat sich das Projekt dem Ziel verschrieben, die weibliche Perspektive im Film zu stärken. Auch im 18. Festivaljahr wird auf eine intensive und bedarfsorientierte Zusammenarbeit mit Nachwuchsfilmerinnen, auf Vermittlung von Medienkompetenz und Berufsorientierung durch diverse Angebote und Filmcoachings gesetzt. Teilnahmeberechtigt sind Mädchen und Frauen zwischen zwölf und 27 Jahren aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen, die Lust haben, ihre Ideen und Geschichten filmisch umzusetzen. Ein Kurzfilmfestival Mitte November schließt das jährliche Projekt ab und präsentiert die vielfältigen Arbeiten der jungen weiblichen Filmszene. Vom 1. April bis zum 31. Juli können sich Interessierte für die umfangreichen individuellen Filmcoaching-Angebote anmelden und bis zum 12. September kostenfrei filmische Beratung oder Begleitung der gesamten Filmproduktion in Anspruch nehmen. Für Interessierte mit Vorkenntnissen gibt es das Mentoringprogramm mit Studentinnen und Absolventinnen der Filmakademie Baden-Württemberg und der Filmhochschule München. Die GIRLS GO MOVIE-Fachfrauen gestalten die kostenlosen Coachings individuell, zeitlich flexibel und gehen auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen ein.

Mädchen von zwölf bis 17 Jahren aus der Metropolregion Rhein-Neckar haben zudem die Möglichkeit, an einem der fünf Feriencamps „Filmproduktion“ in den Oster- und Sommerferien teilzunehmen. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro für den fünftägigen Kompaktkurs. Nächster Termin: 19. bis 23. April, jeweils 10 bis 16 Uhr, im Jugendkulturzentrum forum, Neckarpromenade 46, Mannheim.

Das zweitägige Kurzfilmfestival mit den gesonderten Wettbewerben für die zwölf- bis 17- und die 18- bis 27-Jährigen findet am 12. und 13. November statt. Die Festivalfilme dürfen nicht länger als zehn Minuten sein und müssen bis spätestens 12. September eingereicht werden. Das Thema ist frei.

Weitere Bausteine des Projekts sind die Vermittlung von Medienkompetenz an Schulen und Jugendeinrichtungen. Interessierte Fachkräfte können sich für einen Filmworkshop an ihrer Schule anmelden und erhalten vorab eine telefonische Beratung. Zudem werden in verschiedenen Kontexten Workshops für Schülerinnen und Fachkräfte angeboten. Abgerundet wird das Angebot durch diverse Veranstaltungen und Material zur Berufsorientierung in Film und Medien im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Focus on your Job“.

Weitere Informationen: Ausführliche Informationen und Onlineanmeldung unter: www.girlsgomovie.de.

Bus und Bahn statt Führerschein

Ab 65-Jährige, die freiwillig auf ihren Führerschein verzichten, erhalten die Karte ab 60 im Wert von 565,20 Euro einmalig ein Jahr lang kostenlos. Die Karte ab 60 gilt ohne zeitliche Einschränkung in allen Bussen, Straßenbahnen, Nahverkehrszügen (S-Bahn, RegionalBahn, RegionalExpress) und Ruftaxis im gesamten Verbundgebiet des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar (VRN). Autofahren wird mit zunehmendem Alter unsicherer. Über ein Drittel der im Straßenverkehr tödlich verunglückten Verkehrsteilnehmenden sind 65 Jahre und älter. Sie nehmen damit einen überproportional hohen Anteil im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil ein. Sofern sie bei einem Unfall ein Auto fahren, tragen sie in den meisten Fällen die Hauptschuld (2020: 68,7 Prozent).

Gerade für ältere Menschen, die in Städten und Regionen mit einem guten und sehr guten Leistungsangebot öffentlicher Verkehrsmittel leben, und denen das Fahren eines PKW wegen nachlassender Seh- und Hörleistung oder anderer körperlicher Mobilitätseinschränkungen immer schwerer fällt, soll das kostenlose Karte ab 60 Abo ein Anreiz sein, auf den Führerschein zu verzichten.

Mehr Verkehrssicherheit ist ein Aspekt des Projekts. Außerdem geht es bei dem vom Verkehrsministerium initiierten und mitfinanzierten Projekt darum, Seniorinnen und Senioren den Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln zu erleichtern. „Es braucht keinen Führerschein, um mobil zu sein. Für viele Regionen Baden-Württembergs gilt, dass Ziele mit Bus und Bahn gut erreichbar sind. Viele Alltagswege sind zu Fuß und mit dem Fahrrad möglich. Wer kein Auto besitzt, spart auch Geld und fährt mit Jahresabo und gelegentlichen Taxifahrten noch günstiger“, so Verkehrsminister Winfried Hermann anlässlich der Vorstellung des Projekts.

Am Projekt teilnehmen kann, wer

• seinen Erstwohnsitz in Mannheim hat,

• mindestens 65 Jahre alt ist oder

• mindestens 60 Jahre alt ist und eine Rente bezieht

und freiwillig auf die Fahrerlaubnis verzichtet.

Für die Teilnahme geben Interessenten ihren Führerschein bei der zuständigen Fahrerlaubnisbehörde ab und schicken eine Kopie der dort unterzeichneten Verzichtserklärung auf die Fahrerlaubnis zusammen mit dem Aktionsbestellschein für die Karte ab 60 an die Rhein-Neckar Verkehr GmbH (rnv), Möhlstraße 27, 68165 Mannheim. Der Aktionsbestellschein und weitere Informationen zum Projekt sind unter www.vrn.de zu finden.

Schwerpunktkontrolle von Gaststätten und Freizeitvereinen in der Neckarstadt

Am 24. März fand in Gaststätten in der Neckarstadt-West eine gemeinsame Kontrollaktion von Polizei, Zoll und Ordnungsdienst der Stadt Mannheim statt. Insgesamt wurden 29 Gastronomiebetriebe und 126 Personen nach ganzheitlichen Gesichtspunkten überprüft. Hauptaugenmerk lag neben der Feststellung gaststätten- und gewerberechtlicher Verstöße und der Einhaltung geltender Corona-Bestimmungen auch auf der Überprüfung der Beschäftigungsverhältnisse nach dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz.

Dabei konnten unter anderem aufgrund eines festgestellten Verstoßes gegen das Tabaksteuergesetz zirka zwölf Kilogramm Tabak beschlagnahmt werden. Weiterhin wurde ein Betrieb vor Ort geschlossen, da der Besitzer keine Gaststättenkonzession vorweisen konnte. Nach Feststellung eines Falles von illegalem Glücksspiel wurde darüber hinaus ein Glücksspielautomat beschlagnahmt.

Die weiteren Ermittlungen sowie die abschließende Sachbearbeitung erfolgen durch die jeweils zuständigen Stellen. Das Ergebnis der Aktion wurde durch die erfolgreiche Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen ermöglicht. Derartige Kontrollen in diesem Bereich werden auch künftig fortgesetzt. Die weiteren Ergebnisse im Einzelnen sind zu finden unter https://www.mannheim.de/de/presse/schwerpunktkontrolle-von-gaststaetten-und-freizeitvereinen-in-der-neckarstadt

Infostand zum Projekt Kultur- und Sportzentrum mit Freiwilliger Feuerwehr Wallstadt

Der Gemeinderat hat im Februar grünes Licht für die weitere Planung des Kultur- und Sportzentrums mit Freiwilliger Feuerwehr Wallstadt auf dem städtischen Grundstück nördlich der Normannenstraße gegeben. Grundlage hierfür waren die im Dialog zwischen allen Beteiligten erarbeiteten Vorschläge zur Modifikation der Machbarkeitsstudie, des Raumprogramms und damit auch der Kosten. Mit dem Gemeinderatsbeschluss wird nun der Planungswettbewerb vorbereitet. Der gesamte weitere Prozess erfolgt im engen Dialog mit der Bürgerinitiative Kultur- und Sportzentrum Wallstadt sowie dem Bezirksbeirat Wallstadt. Vor Start des Planungswettbewerbs informieren die Stadt Mannheim und die Bürgerinitiative Kultur- und Sportzentrum Wallstadt die Anwohnerschaft und die Anliegerinnen und Anlieger in einem Vororttermin über die Planungen. In diesem Rahmen können Anliegen zur Gestaltung und Anordnung der Nutzungen formuliert werden, die gegebenenfalls im Auslobungstext berücksichtigt werden können.

Alle Interessierten sind eingeladen, mit ihren Fragen und Hinweisen am Samstag, 2. April, zwischen 10 und 14 Uhr am Informationsstand an der Normannenstraße/Ecke Merowingerstraße (gegenüber dem zukünftigen Grundstück) vorbei zu schauen.

Weitere Informationen: Alle Informationen zum Projekt stehen auf dem Beteiligungsportal zur Verfügung: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/kultur-und-sportzentrum-wallstadt.de

Die (ungehobenen) Schätze der Migration. Von der Generation „Gastarbeit“ bis heute

Am 30. Oktober 1961 schloss die Bundesrepublik Deutschland ein Anwerbeabkommen mit der Türkei. Anlässlich des 60. Jahrestags laden das MARCHIVUM und das Deutsch-Türkische Institut für Arbeit und Bildung e.V. (DTI) zu einem Themenabend rund um das Thema „Migration“ – mit Fokus auf die türkische Community – ein. Der Abend steht in einer Reihe von Veranstaltungen, die das DTI mit verschiedenen Kooperationspartnern (NTM, TECHNOSEUM) seit Oktober 2021 durchführt. Bei der Veranstaltung greifen ausgewiesene Fachleute zentrale Themenfelder wie Arbeit, Bildung, (Stadt-)Geschichte, Herkunft, Kultur und Politik in ihren Impulsreferaten auf. Neben dem kritischen Blick in die Geschichte und auf den gelebten Alltag unserer Tage wird ein Ausblick in die Zukunft gewagt. Dabei stellt sich angesichts neuer Generationen auch immer deutlicher die Frage: Wann verliert man eigentlich seinen „Migrationshintergrund“? Im Anschluss an die Kurzvorträge stehen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dem Publikum für Fragen zur Verfügung. Der Festakt findet am Mittwoch, 6. April, ab 18 Uhr im MARCHIVUM statt. Es gelten die 3G-Regel und Maskenpflicht (FFP2). Zusätzlich wird die Veranstaltung (live-)gestreamt auf www.marchivum.de. Der Stream ist dort bis 12. April abrufbar.

Kita-Ausbau eine prioritäre Aufgabe

Neue Serie stellt Ausbaukonzepte in den einzelnen Stadtbezirken vor

Für die Stadt Mannheim ist es wichtig, ausreichend Kinderbetreuungsplätze bereitzustellen, die eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung ermöglichen. Dies ist auch im Leitbild der Stadt verankert. Um dieses zu erreichen, wird der Ausbau der Kinderbetreuungsplätze in den kommenden Jahren deutlich forciert und weiter vorangetrieben. Grundlage für den Ausbau sind Standortkonzeptionen für die einzelnen Stadtteile, die nun in einer neuen Serie hier im Amtsblatt vorgestellt werden.

3.500 Plätze zusätzlich stadtweit in den kommenden Jahren

Für die Stadtbezirke Wallstadt, Waldhof-Gartenstadt, Lindenhof, Neckarstadt-West, Neckarstadt-Ost/Wohlgelegen und Sandhofen hat der Gemeinderat bereits Konzeptionen für den bedarfsgerechten Kita-Ausbau beschlossen, die weiteren Stadtteile folgen Stück für Stück in den kommenden Monaten. Bis zum Jahr 2030 sind über diese sechs genannten Standortkonzeptionen insgesamt 1.093 Plätze für über dreijährige Kinder im Kindergartenbereich geplant (Ü3) sowie 595 Plätze für unter Dreijährige im Krippenbereich und der Kindertagespflege (U3). Über die bereits beschlossenen Standortkonzeptionen sind somit zusammen 1.688 Plätze eingeplant. Zudem hat der Gemeinderat in den vergangenen zwei Jahren die Förderung und Umsetzung einer Vielzahl von Kita-Projekten im gesamten Stadtgebiet mit insgesamt 1.051 Plätzen beschlossen. Weitere 760 Plätze befinden sich in der Planungsphase. In den kommenden Jahren werden somit in Summe insgesamt bereits etwa 3.500 zusätzliche Plätze geschaffen. Hinzu kommen weitere Plätze über die kommenden Standortkonzeptionen. „Damit wird gewährleistet, dass in Zukunft allen Familien, die ein Betreuungsangebot wünschen und benötigen, ein solches auch angeboten werden kann“, erläutert Bildungs- und Familienbürgermeister Dirk Grunert. „Der Kita-Ausbau wird auch in den kommenden Jahren eine prioritäre Aufgabe für uns sein, damit wir die aktuell schwierige Situation schnellstmöglich überwinden.“

Bevölkerungsprognose Grundlage der Planung – Erhöhung der Quoten

Der Ausbau von Kita-Plätzen findet auf Grundlage des maximalen Bedarfs entsprechend der Bevölkerungsprognose statt. In der Vergangenheit wurde angenommen, dass zur Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Kinderbetreuungsplatz eine Versorgungsquote von 40 Prozent im U3-Bereich und 95 Prozent im Ü3-Bereich erreicht werden muss. Zwischenzeitlich wurden diese Quoten aufgrund der steigenden Nachfrage und der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung erhöht und auf 50 Prozent bzw. 105 Prozent festgelegt. Dies machte dann auch eine Überarbeitung der bereits 2019 beschlossenen Standortkonzeption zum Kita-Ausbau im Stadtbezirk Lindenhof erforderlich.

Standortkonzeption für Lindenhof

Um den weiteren Kita-Ausbau zu ermöglichen, wurde durch den Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung eine Standortuntersuchung für den Stadtbezirk Lindenhof vorgenommen. Das Dezernat Bildung, Jugend und Gesundheit hat auf dieser Grundlage einen Vorschlag für die Standortkonzeption erstellt und

abgestimmt. Der Lenkungsausschuss Kita-Ausbau, dem auch alle jugendpolitischen Sprecherinnen und Sprecher des Gemeinderats angehören, hat dem Verwaltungsvorschlag in der Sitzung im September 2021 einstimmig zugestimmt, der Jugendhilfeausschuss folgte im Oktober.

Im Stadtbezirk Lindenhof wurden zum 1. April 2021 172 Kinderbetreuungsplätze für unter Dreijährige (U3) und 229 Kinderbetreuungsplätze für über Dreijährige (Ü3) in sieben Kindestageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen angeboten. Mit der Ausbaukonzeption wurde – orientiert am Bedarf – eine Erweiterung der städtischen Krippe Belchenstraße um drei Kindergartengruppen sowie die Reservierung des Wirtschaftshofgeländes als Reservefläche für eine Kita empfohlen. Die Verlagerung der Gruppen aus der katholischen Kita St. Joseph in den Stadtteil Almenhof ist dabei bereits berücksichtigt.

Die städtische Krippe an der Belchenstraße bietet derzeit vier Krippengruppen mit insgesamt 40 Betreuungsplätzen. Hier soll eine Erweiterung um drei Kindergartengruppen mit insgesamt 60 Plätzen in Ganztagsbetreuung erfolgen, die Standortkonzeption sieht somit eine Erweiterung auf sieben Gruppen mit insgesamt 100 Kindern vor. Das Areal des derzeitigen Wirtschaftshofs am Rheinufer wird perspektivisch für eine neue Nutzung verfügbar. Das Grundstück steht für eine Entwicklung als Kindertageseinrichtung jedoch erst mittel- bis langfristig zur Verfügung und wird als Reservefläche definiert, sofern an den übrigen Standorten ein bedarfsgerechter Ausbau nicht realisiert werden kann.

Ferner soll der Pfalzplatzbunker städtebaulich entwickelt werden, um auf dieser Fläche eine siebengruppige Kita mit 110 Kindern zu realisieren. Das Verfahren befindet sich in einem sehr frühen Stadium. Die Einrichtung wird daher erst mittelfristig zur Verfügung stehen.

Weitere 220 Plätze über bereits beschlossene Projekte

Über bereits vom Gemeinderat beschlossene und bereits zum Teil in die Wege geleiteten Projekte werden weitere 220 Plätze entstehen. So errichtet im Glücksteinquartier die Familienheim Rhein-Neckar e.G. einen Neubau mit einer fünfgruppigen Kita mit 80 Plätzen. Die Trägerschaft wird voraussichtlich die FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH übernehmen. Bis zur Fertigstellung gibt es das Angebot einer Interims-Kita in Containerbauweise auf dem Pfalzplatz mit 80 Plätzen, die im Oktober 2021 in Betrieb ging.

Auf dem Grundstück Landteilstraße/Waldparkstraße errichtet die GBG eine Kindertagesstätte. Als Träger steht die kinderland.net gGmbH zur Verfügung. Ursprünglich war ein viergruppiger Kindergarten mit 80 Plätzen geplant. Um mittel- bis langfristig ein bedarfsgerechtes Angebot zu erzielen, soll nun eine der Gruppen als Krippengruppe realisiert werden. Der Architektenwettbewerb wurde bereits umgesetzt (www.mannheim.de/de/nachrichten/siegerentwurf-fuer-kita-landteilstrasse), nun beginnt der Planungsprozess. Nach Fertigstellung der Einrichtung soll eine zusätzliche Gruppe mit einem naturpädagogischen Angebot als Natur-Kindergarten angegliedert werden. Dieses Projekt wird im Stadtteil leider teilweise kontrovers diskutiert. Durch den bestehenden Widerstand ist bereits ein erheblicher zeitlicher Verzug entstanden. Die Entscheidung für den Standort war

damals im Jahr 2018 nach einem intensiven Abwägungsprozess im Jugendhilfeausschuss unter Beteiligung des Bezirksbeirats Lindenhof getroffen worden. Das Projekt ist von allen Kita-Projekten im Stadtteil am weitesten vorangeschritten und wichtig, um eine rasche Verbesserung der Betreuungssituation auf dem Lindenhof zu erreichen. Wenn auf eine Kita an diesem Standort verzichtet würde, würde dies einen erheblichen weiteren zeitlichen Verzug bei Schaffung von Kita-Plätzen bedeuten. Eine Verlagerung der Gruppen beispielsweise an den Pfalzplatz wäre auch schon deshalb nicht geeignet, weil sich die Fläche relativ weit im Süden befindet. Viele Kinder benötigen jedoch Plätze im Norden des Lindenhofs. Durch die von der katholischen Kirche (St. Joseph) und der evangelischen Kirche (Schwarzwaldstraße) bereits bekannt gegebenen Änderungen fallen zudem weitere Plätze im Norden des Lindenhofs weg, die in einer zumutbaren Nähe ausgeglichen werden müssen.

Die Schließung der zweigruppigen Kita Schwarzwaldstraße der Evangelischen Kirche zum Ende des Kita-Jahrs 2022/23 ist in der Standortkonzeption bisher noch nicht berücksichtigt. Die Stadt Mannheim hat sich nach der Ankündigung der Kirche unverzüglich auf die Suche nach einer Lösung zur Kompensation der wegfallenden Plätze gemacht. Derzeit wird geprüft, ob die geplante Erweiterung der städtischen Krippe Belchenstraße entsprechend größer ausfallen kann. Es wird aber leider nicht möglich sein, zeitlich unmittelbar zur Schließung der Kita in der Schwarzwaldstraße sofort Ersatzplätze anbieten zu können.

„Nach Umsetzung aller beschlossenen Projekte sowie der Maßnahmen aus der Standortkonzeption wird im Stadtbezirk Lindenhof mit 250 Betreuungsplätzen im U3-Bereich und 439 Betreuungsplätzen im Ü3-Bereich in Zukunft ein bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung stehen“, fasst Bürgermeister Grunert die Perspektive für den Lindenhof zusammen.

Uraufführung im Nationaltheater Mannheim: Dschinns

Am Freitag, 1. April, feiert ab 19 Uhr „Dschinns“ nach dem Roman von Fatma Aydemir Uraufführung im Nationaltheater Mannheim. Mit sprachlicher Wucht und Schönheit erzählt Fatma Aydemir in ihrem zweiten Roman eine Familiengeschichte aus Deutschland Ende der 1990er Jahre. Das politische Klima bildet den Hintergrund für die Geschichten der einzelnen Familienmitglieder und ihre Beziehungen. Karten sind unter www.nationaltheater-mannheim.de, telefonisch unter 0621/1680150 sowie an der Theaterkasse erhältlich. Weitere Vorstellungen sind am 10. April sowie 4. und 27. Mai.

Oster-Ferienspaß mit der Stadtbibliothek

Für die Osterferien hat sich die Stadtbibliothek etwas Besonderes für Kinder und Jugendliche ausgedacht: Es wurden 60 Taschen mit Material zu fünf verschiedenen Mitmach-Angeboten gepackt. Enthalten sind Bastel-, Rate- und Experimentier-Angebote für Kinder zwischen fünf und zehn Jahren. Einige Taschen sind bereits vergriffen, aber das Angebot „Vorlesefilm mit Bastelaktion: Konrad mit den grünen Pfoten“ (ab fünf Jahren) und die „Experimentier-Werkstatt: Kaleidoskop“ (ab acht Jahren) sind noch verfügbar. Diese können ab dem 1. April nach Voranmeldung in der Kinder- und Jugendbibliothek (N 3, 4) abgeholt werden. Wer keine Tasche mehr ergattern kann, muss sich trotzdem nicht langweilen. Die Kinder- und Jugendbibliothek ist während der gesamten Osterferien, mit Ausnahme des Karsamstags, zu den normalen Zeiten geöffnet und bietet neben Büchern und Hörbüchern auch jede Menge digitale und analoge Spiele und DVDs sowie Bau-, Experimentier- und Programmierkästen aus der TechnoTHEK zum Ausleihen an. Wer unterwegs ist, kann auf die digitalen Angebote der Onleihe (eBooks, eAudios), Kinderfilme zum Streamen über Filmfriend und über die App Tigerbooks auf 8.000 digitale Kindergeschichten zugreifen.

Auch in den Pfingstferien finden wieder Kurse in der Stadtbibliothek statt und eine frühzeitige Anmeldung lohnt sich. Voranmeldungen sind per E-Mail an stadtbibliothek.paedagogik@mannheim.de möglich.

Stadt im Blick

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 4. April, bis Freitag, 8. April, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

Am Stich - Ausgasse - Braunschweiger Allee - Bürstadter Straße - C-Quadrate - D-Quadrate - G-Quadrate - Groß-Gerauer-Straße - K-Quadrate (mit Johannes-Kepler-Schule) - Kattowitzer Zeile (Schönauschule) - Kriegerstraße (mit Gustav-Wiederkehr-Schule) - Leinenstraße - Memeler Straße - M-Quadrate - R-Quadrate (mit Mozartschule) - Rudolf-Maus-Straße (Hans-Christian-Andersen-Schule) - U-Quadrate - Wilhelm-Liebknecht-Straße (Almenhofschule)

Klimahelden-Wettbewerb: Projektideen für ein plastikfreies Leben gesucht

Der durch die Klimaschutzagentur in Kooperation mit dem Stadtraumservice veranstalte Umweltwettbewerb geht in die nächste Runde. Bis zum 2. Mai können sich alle Mannheimer Kinder-, Jugend-, Betreuungs- und Bildungseinrichtungen bei der Klimaschutzagentur mit ihrem Projekt bewerben. Gesucht werden kreative Ideen rund um die Themen „Plastikreduzierung, -wiederverwendung und -vermeidung“, die ebenfalls einen Bezug zum Umwelt- und Klimaschutz aufweisen. Zu gewinnen gibt es attraktive Sachpreise und Preisgelder, die der Umsetzung weiterer Klimaschutz- und Umweltprojekte zugutekommen sollen. Weitere Informationen gibt es bei der Klimaschutzagentur Mannheim telefonisch unter 0621/86248410 und unter www.klima-ma.de.

Eröffnung des Taunusplatzes auf dem Waldhof

Die Neugestaltung am Taunusplatz ist fast abgeschlossen und die „Neue Mitte Waldhof“ kann feierlich am Samstag, 2. April, mit einem kleinen Fest eingeweiht werden. Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell wird den Platz persönlich an die Bürgerinnen und Bürger des Waldhofs übergeben. Gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort hat die Stadt Mannheim ein Programm mit Musik und Tanz sowie ein Speise- und Getränkeangebot zusammengestellt. Das Fest findet von 11 bis 17 Uhr auf dem Taunusplatz statt. Es wird gebeten, die aktuell geltenden Corona-Verordnungen zu beachten und an den Impf-, Genesungs- oder Testnachweis zu denken.

Brunnenanlagen wieder in Betrieb

Die städtischen Brunnenanlagen werden seit dem 28. März sukzessive wieder in Betrieb gesetzt. Zwei der städtischen Brunnen können leider nicht in Betrieb genommen werden: Der Brunnen in Friedrichsfeld muss aufgrund bevorstehender Sanierungsarbeiten auf dem Bechererplatz noch warten und der Spargelbrunnen in Käfertal kann erst nach Abschluss der Generalsanierung des Bürgerdiensts wieder wie gewohnt sprudeln. Die Fontänen am Wasserturm werden in diesem Jahr einer Generalsanierung unterzogen und erst zur Bundesgartenschau in neuem Glanz erscheinen.

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

Redaktion: Laura Braunbach,

E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920. Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden. Die Adressen der

Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

Stimmen aus dem Gemeinderat

FDP / MfM: Verkehrsversuch muss ergebnisoffen durchgeführt und sauber ausgewertet werden – erste Folgen schon erkennbar

Seit Mitte März läuft der Verkehrsversuch in der Mannheimer Innenstadt, bei dem die Durchfahrt durch Fressgasse, Kunststraße und Marktstraße für den Verkehr gesperrt wird. Die FDP / MfM-Fraktion hatte diese Pilotphase mit beantragt, um zu testen, ob der eh schon überlastete Ring zusätzlichen Verkehr bei den geplanten Sperrungen aufnehmen kann, ohne zusätzliche Staus auszulösen. Begleitet wird dieser Versuch jetzt allerdings von zahlreichen weiteren Baustellen im Stadtgebiet oder gar Sperrungen, zum Beispiel ist der Fahrlachtunnel weiterhin zu und auf Höhe des Willy-Brandt-Platzes am Bahnhof wird die Bismarckstraße stadtauswärts einspurig geführt. Auch rund um die Brücken nach Ludwigshafen gibt es starke Verkehrsbeeinträchtigungen. Schwierig, auf dieser Basis ein aussagefähiges Ergebnis des Verkehrsversuchs zu erzielen. Wir hatten daher beantragt, den Versuch erst dann zu starten, wenn wieder eine realitätsnahe Verkehrslage erreicht ist, leider ohne Erfolg. Bleibt abzuwarten, ob so verwertbare Erkenntnisse gewonnen werden können. Auch für die durch die Corona-Folgen eh belasteten Betrieben dürfen nicht weiter belastet werden durch eine schlechtere Erreichbarkeit für Logistik, Mitarbeiter und Kunden.

Volle zwölf Monate abbilden

Die Liberalen im Gemeinderat weisen außerdem darauf hin, dass der Versuch wie im Beschluss festgelegt auch mindestens ein ganzes Jahr laufen muss. Ohne Daten beispielsweise aus dem Weihnachtsgeschäft oder den Sommermonaten können einfach keine sauberen Schlussfolgerungen gezogen werden. Deshalb ist es wichtig, den Versuch wirklich ergebnisoffen anzugehen. Wenn der Ring die Belastung nicht aushält oder die Quadrate wieder zur „Posermeile“ werden, muss es auch einen Weg zurückgeben. Sonst können wir unsere Einzelhändler auch gleich den großen Internetkonzernen zum Frühstück servieren. Auch eine Verschiebung der Lärm- und Emissionsbelastung in die angrenzenden Wohnstraßen ist für uns nicht akzeptabel.

Erste Schwierigkeiten treten bereits auf

Bereits in den ersten Wochen des Verkehrsversuchs werden negative Auswirkungen durch die Sperrungen offensichtlich: Erste Handwerker lehnen Aufträge in den Quadraten ab. Auch Pflegedienste kündigen an, Kunden in der Innenstadt abzulehnen, wenn sie kaum noch legal in unmittelbarer Nähe der Kunden parken können. Verdichten sich diese Hinweise, wären die Leidtragenden des Verkehrsversuchs genau die Anwohner, die eigentlich von der Verkehrsberuhigung profitieren sollten.

Was sind Ihre Erfahrungen mit dem Verkehrsversuch in der Innenstadt? Schreiben Sie uns. Wir stehen gerne für ihre Fragen, Anregungen und natürlich auch Kritik zur Verfügung. Sie erreichen uns per Mail (fdp-mfm.fraktion@mannheim.de) oder telefonisch unter 0621 293-9405. Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

LI.PAR.Tie.: Zeit für ein Stadttaubenmanagement

Zwei Taubenschläge am Neckar sind keine ausreichende Lösung

Die Fraktion LI.PAR.Tie. hat gemeinsam mit dem Verein Stadttaubenprojekt Rhein-Neckar e.V. einen Antrag erarbeitet, in dem ein Konzept für den Umgang mit den Stadttauben in allen Mannheimer Stadtteilen gefordert wird. Wie eine Bestandsaufnahme des Vereins zeigt, sollte das Problem dringend angegangen werden – im Interesse der Menschen und der Tauben. Die Stadttauben vermehren sich zu schnell, ernähren sich falsch, was zu der berüchtigten Weichkot-Verschmutzung führt, und werden von Krankheiten heimgesucht. Das muss nicht sein. Mensch und Taube könnten bei richtiger Pflege und Betreuung harmonisch zusammenleben.

Taubenschläge in mehreren Stadtteilen

Die Stadttauben werden zwar vor allem in den dichtbebauten Innenstadtgebieten als Problem wahrgenommen, haben sich aber in fast allen Stadtteilen zu stark ausgebreitet, so die Einschätzung des Stadttaubenprojekts. Deshalb werden neben tierschutzgerechten Vergrämungsmaßnahmen bis zu 16 Taubenschläge im gesamten Stadtgebiet benötigt. Diese Taubenschläge müssten regelmäßig mit Futterversorgung und Reinigung betreut werden. Das Wichtigste ist jedoch der Eiertausch. Die echten Taubeneier werden dabei durch Gipseier ersetzt. So wird verhindert, dass die Stadttauben Nachwuchs ausbrüten oder sofort erneut Eier legen. Dadurch wird die Taubenpopulation innerhalb weniger Jahre deutlich abnehmen. Und durch ausreichend Körnerfutter werden die Stadttauben kaum noch Essensreste wie weggeworfene Pommes fressen, die zum durchfall-ähnlichen Kot führen.

Erfolge rechtfertigen den Aufwand

Städte wie Mainz oder Rottweil haben es erfolgreich vorgemacht. Die Innenstädte sind nahezu taubenfrei. Die Stadttauben sind in nahegelegenen Schlägen angesiedelt und werden von Ehrenamtlichen auf Minijob-Basis betreut. In Mannheim wird es jedoch ohne eine hauptamtliche Betreuung nicht gehen. Die Aufgaben können möglicherweise von bestehenden Mitarbeiter*innen beispielsweise des Stadtraumservice erledigt werden. Die Errichtung der Taubenschläge und Fütterung verursachen zwar ebenfalls Kosten. Doch an anderer Stelle werden durch den geringeren Reinigungsaufwand an Häusern und auf Straßen Kosten eingespart.

Prozess mit Rundem Tisch begleiten

Ein detailliertes Konzept muss von der Verwaltung erarbeitet werden. Unser tierschutzpolitischer Sprecher Stadtrat Andreas Parmentier schlägt einen „Runden Tisch Stadttauben“ vor, mit dem die Tierschutzbeauftragte, Fachleute und Interessierte aus der Verwaltung, dem Tierheim, dem Stadttaubenprojekt und dem Gemeinderat den Prozess begleiten. Durch eine gemeinsame Anstrengung können sich die Stadttauben vom Problem zu einem wertvollen und erfreulichen Teil der in Mannheim heimischen Tierwelt entwickeln.

Fraktion LI.PAR.Tie.
(DIE LINKE, Die PARTEI, Tierschutzpartei)
Rathaus E 5, 68159 Mannheim
1. 0G, Zimmer 127
Tel. (0621) 293 9585
info@lipartie.de
www.lipartie.de

Die GRÜNEN: Menschen in Notlagen unterstützen und schützen

Aktuell suchen viele Menschen aus der Ukraine Schutz bei uns und viele Mannheimer*innen zeigen eine große Hilfsbereitschaft: egal, ob es die Hilfe am Hauptbahnhof für Ankommende ist, Unterstützung in den Kleiderkammern, den Unterkünften oder durch private Hilfsangebote. Viele der aktuell Ankommenden sind Frauen, Kinder und Jugendliche. Um dafür Sorge zu tragen, dass sie alle die Unterstützung und den Schutz erhalten, den sie brauchen, ist es von größter Bedeutung, dass sie sich offiziell registrieren lassen. Dies ist möglich in der Mannheimer Jugendherberge, Rheinpromenade 21. Dort erfolgen neben der Registrierung auch alle notwendigen Erstberatungen. Leider gab es bereits Berichte aus anderen Städten, dass die Notlage der Geflüchteten aus der Ukraine ausgenutzt wird und sie zu Opfern von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung wurden. Das ist unerträglich und muss mit aller Kraft verhindert werden. Dazu bedarf es dringend der Verbreitung von entsprechenden Informationen auf ukrainischer Sprache über soziale Medien, Aushänge an Bahnhöfen und natürlich der besonderen Aufmerksamkeit im eigenen Umfeld. Laut dem baden-württembergischen Sozialministerium ist unter den ankommenden Geflüchteten eine sehr hohe Zahl an unbegleiteten Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine. Diese brauchen ganz klar einen besonderen Schutz und dürfen nach den traumatischen Erfahrungen von Krieg und Flucht nicht ein weiteres Mal in Gefahr geraten.

Wichtig sind verlässliche Informationen aus zuverlässigen Quellen. Alle wichtigen Informationen des Bundes auch auf ukrainischer Sprache sind hier zu finden: https://www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/ResettlementRelocation/InformationenEinreiseUkraine/UkraineFAQ/ukraine-faq.html;jsessionid=AC0E88B5962D581634A9A3F10DE07BE8.internet271

Die Stadt Mannheim hat hier die entsprechenden Informationen für ankommende Geflüchtete und die Möglichkeiten für Spenden zusammengefasst: https://www.mannheim.de/de/service-bieten/soziales/ukraine-hilfe-mannheim

Außerdem hat das Justizministerium von Baden-Württemberg eine Hotline für Flüchtende aus der Ukraine eingerichtet. Diese ist mit russisch und ukrainisch sprechenden Mitarbeiter*innen besetzt und unter der Nummer 0800 70 22 500 kostenlos erreichbar. Bitte verbreiten Sie die Informationen, damit möglichst viele Geflüchtete aus der Ukraine von den Hilfsangeboten erfahren. Sie finden alle wichtigen Links auch auf unsere Homepage unter www.gruene-fraktion-mannheim.de

Frau Stefanie Heß, Fraktionsvorsitzende und Sprecherin für Familien- und Jugendpolitik, Bündnis 90/ DIE GRÜNEN im Gemeinderat.

Haben Sie Interesse an weiteren Informationen? Sie finden uns im Rathaus E 5, 68159 Mannheim und erreichen uns telefonisch unter 0621-293 9403 oder per Mail unter gruene@mannheim.de.